



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

186. Kurfürst Albrecht's Instruction für eine Gesandtschaft an den König
(vom Jahre 1478?).

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

on einen gantzen sig nichtz liebers. Darnach hab vch zu richten. Datum Onoltz-
pach, am dinstag nach dem heiligen Cristag, Anno etc. LXXVIII^{vo}.

Albrecht, von gottes gnaden
Marggraue zu Brandenburg, Curfurste etc.

Nach dem Originale des Königl. Handschives.

186. Kurfürst Albrecht's Instruction für eine Gesandtschaft an den König
(vom Jahre 1478?).

Als du von der königlichen Wirde wegen Im anfang sein lieb vnd frundschaft vns gesagt hast, haben wir vermerckt vnd danckerlich empfangen vnd begern an dich, seiner königlichen wirde vnser fruntlich dinlt zu sagen. Item als du weiter vns erfuchest von seiner königlichen wirde wegen mit hertzog hannsen frid zu halten vnd zu tegem zu kommen, als du dann solchs an vnsern Son auch gepraht habst, der dir gutlich geantwort habe, daran du ein gut benugen habest, hat vns vff gestern vnser Sone dein anbringen vnd sein antwort zugeschickt, die vns gefelt vnd dem gern also zuthun gescheen von vnserm Sone vernomen haben, daran die königlich wird erkennt, das der gepruch seins begerens, durch dich gescheen, an vnserm Sone vff billich wege nicht erwindet, Sonder an dem wider teyle vnd vmb das, das du horest, das wir der königlichen wirde In gepurnus gern willefarten vnd zuvorderst der keiserlichen Maiestat als ein gehorsamer Curfurst zu gefallen handelten, Iren begerungen nach durch doctor thoman von Cile, keiserlichen sendtboten, schirft angezaigt, Auch das wir vnser Sone vnd dochter rechtz vnd aller billichkeit vns vleissen, So geben wir dir hirit ein abschrift, wie derselb Sendbot der keiserlichen Maiestat, doctor Thoman von Cile, vnserm Son geschriben hat vnd wir seinem gesynnen nach In derselben schrift der keiserlichen Maiestat aufz gehorsam vndertheniglich vnd der königlichen wird zu gefallen antworten, Gutlich begernde, die königlichen wirde zu biten, vnser, vnser Sons vnd dochter fruntlicher gunstiger gnediger her zu sein vnd anzusehen, das er on zweuel von got dartzu gewirdigt, auch von gotlicher verhengknus gesalbt, gekront vnd Im das schwerdt zugeordent ist, das er billich von Ambts wegen vnd aus adenlicher wirde das recht, auch witwe vnd waifen In Iren vermechnussen hanthabt, schützt vnd schirmt, noch myndest sich zuersehen hoffenlich, sie daran zu uerhindern, wie wol das sein königlich wirde durch vnrechtlich vnderweisung droet vnser dochter beylegern, nach laut deiner werbung, die sie mit gotz hilff billich bei Ir vermechnus zu recht vndersteen zu hanthaben, In getrawen sein, königlich wirde thu das In guter meynung, die ding dadurch zum besten zu bringen, des vnser dochter

halben nit not wer gewesen, Nachdem das recht allweg durch vnser dochter erbietung meniglich offen ist, Nach gestalt der sach an billichen Stetten, als sich dann In vnser itzundigen antwort der keiserlichen Maiestat gethan clerlich eraigent vnd vnwidersprechlich entdeckt würdet, mer dann nach billichkeit das zu leuterung zu setzen, das sunst recht ist vnd durch den vertzug vnd beschwerd den haubtern zu gefallen vnd willfarung vnser dochter zu belestigen, In getrawen gegen Ir gnediglich zu erkennen. Wie mogen wir glauben oder wer mag sich ymmer verfehen zu der hoh der koniglichen wird, das er die elenden aufgestoffen Witwe, die von allen Iren landen veruntret vnd entsetzt ist biz vff ein einige stat vnd Slosz, vber volkomen rechtlich erbietung, die sie gethan hat vnd wir itzund von Irent wegen thon an die end, da es die koniglich wird selber hin gewilligt hat, vndersteen wollt, vmb das Ir zu bringen oder zu bringen lassen. Sein ritterlich gemüt, das er lang zeit als ein schilt der Cristenheit an dem end gegen den vnglaubigen durcken zu enthaltung Cristenlichs volcks gevbt hat, wie mocht das, auch recht vnd billichkeit die vnkoniglichen that erleiden zu gestatten, wir geschweigen zu thun oder zu thon befehlen. Auch angesehen, das vnser dochter von Irem eelichem gemahel Ires eelichen gemahels vatter vnd von aller ir frundschaft verlassen ist, Dann souil durch götliche schickung vnd bruderliche trew vnser Sone sie bizher In zimlicher hilf enthelt. Dann wann sie das nicht hat, so wer sie doch gantz alles Ires guts auch ir widemthalben an den betelstab gewisen, wir wolten dann auf vaterlicher trew sie mit zimlicher narung verfehen. Darumb begern wir an dich gutlichen bittend, wie vor angezaigt ist, die koniglichen wird Ir ein gnediger her zu sein vnd vff solche recht gebot nicht zuergeweltigen oder vergeweltigen zu lassen, als sich billich von seiner koniglichen werde zu uertrosten ist vnd hoffen, die koniglich werde werd der gerechtigkeit zu einer erspriesung erkennen, das er billich vnser dochter die elenden verstofften witwe wider die Iren, die Ir trewlosz vnd meynaid worden sind, schutz, hilf vnd beistand thue, damit sie vorder zu Irem widem vnd vermechnus, gab vnd gerechtigkeit, daraus sie on all schuld vber volkomen rechtlich erbietung gestoffen ist, kome vnd gesetzt mag werden, des wurd er lon haben von got, gut gerucht von der werlt. So wollen wirs mitfampt vnsern kindern vnd den vnsern mit götz hilffe in aller gepurnus vmb sein koniglich wird verdinen. Auch biten wir sein konigliche wird, das er hertzog hannsen vermoge den meynaidigen an vnser dochter nicht hilf, beylegung oder sterckung zuthun, das er dann bizher nit vermitteln hat, vnd darinn anzusehen die billichkeit vnd recht, das sich vnser dochter ame anfang mittel vnd noch für iren Rechten oberheren mitfampt vns vnd irem bruder erbotten hat vnd noch er bieten, Nachdem die koniglichen werde von vngern vnd poln strittig sind der Cron halb zu Boheim, welcher Cron on mittel vnser dochter mit landen vnd lewten bekennt vnderweissen vnd der Romisch keiser beder konig vnd oberster lehenher ist. Mer so begern wir an dich, solch schrift, wie doctor Thoma von Cili, der keiserlich Sendtbot, vnserm Sone schreibt vnd wie wir der keiserlichen Maiestat daruff antworten, mitfampt diser antwort der koniglichen werde

zu bringen vnd antworten, Auch ein guter furderer vnd verfuiger vnser dochter zu sein, damit er Ir gnediger sei vnd bleib, das soll sie In aller gebür durch Ir frundschaft vmb sein koniglich gnad verdinen vnd sich aller zimlichkeit gegen seinen gnaden vleissen.

Item du haft auch gemeldet das landt zu lawfitz, konnen wir vns nicht verwundern, dann wir nicht wissen, das vnser Sone dem nichtz vnbillichs zugefügt hat vnd billich dreyer vrfach halb. Das ein, wir sind beerbt, belehent vnd erbfall wartend yeds nach seinem gebür verschriben vnd von der obern handt, die das vff die zeit macht zuthun gehabt haben, notturfüglich versorgt nach laut der verschreibung, kauffen vnd abreden, Nemlich vnder andern Cottbus vnd peytz, auch pelzko, storckaw vnd anders, darumb es vns nicht zimbt on redlich vrfach vnd wolten das vngern thon. Das ander, so sind wir der koniglichen wird, noch seinem landt zu diser zeit veindt nit, noch sie vnser. Das drit, so sind wir In verschriben eynung von des lands zu laufitz wegen mit der koniglichen wird vogt, dem von Sternberg, der noch lebt, dadurch vns nicht zimet solchs zuthon vnd wissen, das sich vnser Son der gegenwer, dartzu Ine hertzog hans vnd die meynaidigen vnser dochter gedrungen haben, durch Ir vnbillich vedh In einem cristenlichen friden vnd beschedigung vnser erbland geprauchet vnd gar billich. Aber nyendgart dan an dem, das sie Inhaben vnd wider vnfern Sone vnd vnser landt gebrauchen, hett hertzog hanns die briue, das er vnd die maynaidigen vedh solten zuschreiben einem andern vnd daruff beschedigung zufügen, vnd das man sich sein vnd Ir nicht weren solt, wer feltzam. Wir getrawen, das die konigliche werde oder nyemands billich bedeucht, vns, vnfern Sone vnd die vnfern von der gegenwer zu dringen, Nachdem das recht die gegenwer einem yeden erlaubt: vnd darumb begern wir an dich, vns vnd vnfern Sone des gegen der koniglichen werde zu antworten vnd zu bitten, nicht zu glauben: dann hat yemands zu vns, vnferm Sone oder den vnfern zu sprechen, wollen wir vmb ein yede sache an billichen Stetten vnd sunderlich, nachdem es In miszhellung steet, zwischen den konig vor der kayserlichen Mayestat rechtz nyemands vor sein, dann wir seiner koniglichen werde lieber In gepurnus willnfaren, dann vndirmiten.

Item als du vns ersucht haft, zu der koniglichen werde gein preszla zu komen, ist vnser antwort, wo sein koniglich werde vnferm widerteyl nicht beilegung thut vnd sich gleichlich, ob es vnser dochter halb nit besser gesein mag, In den sachen will halten gegen baiden teylen, Sind wir willig vff seiner koniglichen wird erforderung, mit der hilff gotz zu seiner koniglichen lieb zu komen oder vnfern Sone Marggrawe Johannsen zu schicken, vns irre dann leibs not, das got wend; doch das sein koniglich wird vns solchs zwei monat vor verkund, Nachdem wir alt vnd kranck sind vnd der weg fern vnd boz ist, vnd das er vns mit glait hin, da vnd wider biz an vnser gnügsam versicherung, Nach vnferm begern notturfüglich versichern vnd on beschwerd vnd dranckfall komen lafz vnd bring, dann wo wir In aller gepur seiner koniglichen werde willnfarn konnen, wollen wir vns zimlich vnd vnuerweizlich Innen

halten, vnd befelhen vns hiemit feiner koniglichen wirde, der vns zu gebieten hab, In aller gebür.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

187. Quittung des Herzogs Buggeslaf und seiner Gemahlin Margaretha über 4000 Rh. Gulden Ehegeld, vom 18. Februar 1479.

Wy Buggeffleff, van gots gnaden to Stettin, Pomern, Cassuben vnd der Wende hertog vnd furste to Rugen, vnd wy Margareta, der suluen gnaden Geboren marggraun to Brandenburg, to Stettin, Pomern etc. hertogyn vnde furstyn to Rugen, Bokennen vnde dhon kunth eyn ydermanne, de dessen vnfen bryff sehen effte horen lesen, dat wy hebben entfangen vyer dusent rinsche gulden van dem Irluchten hochgeborenen fursten vnde heren, heren Albrecht, des hylgen romischen rykes ertzkamer, marggrauen to Brandenburgk, kurfurste etc. vnd Burggrauē to Nurenberch, de syne leue vns schuldig vnd plichtig was, van vnfes eegeldes vnde medegyffts wegen, dar wy mit vnfen eruen den benomeden hochgeborenen fursten syne eruen nicht willen vmbe manen to neynen tyden vnd laten syne leue dar also quidt, ledich vnde los In Crafft vnde macht des ses vnfes bryues, de gegeuen vnde geschreuen is to ffrangkford, am donredage nach salentini, Nach cristi vnfers hern gebordt dusent vyerhundert vnd darna Im negen vnde Souentegisten Jaren. To vrkunde hebben wy Buggeffleff vnde Margareta, hertog vnde hertogynne vorbenometh, vnse Ingefegell laten drucken nedden an dissen bryff.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

188. Die Herzöge von Mecklenburg, Albrecht und Magnus, versprechen ihren Städten die mit Brandenburg und Pommern geschlossene Einigung über die Sicherheit der Straßen zu halten, am 29. Juli 1479.

Wy Albrecht vnd Magnusz, von Gades Gnaden Hertogen to Mecklenborgh, Fürsten to Wenden, Greuen tho Swerin, tho Rostock vnd Stargard der Lande herren, Bekennen vnd betügen apenbar vohr vnz, vnfen Broder, Hertogen Baltzar, vnse Eruen vnd nakamen, In Kraft des ses vnfes apennen breues, So als